

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

16.2.1816 (Nr. 47)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 47.

Freitag, den 10. Febr.

1816.

D e u t s c h l a n d.

Zu den letzten Nachrichten aus Hannover ist noch folgender Generalbefehl nachzutragen: „Hauptquartier Hannover, den 1. Febr. Der Feldmarschall, Herzog von Cambridge kön. Hoh., hat das Vergnügen, der königl. deutschen Legion vor ihrer Auflösung nachstehendes von Sr. kön. Hoh. dem Kommandeur en Chef (Herzoge von York) erhaltene Schreiben mitzutheilen: Horse Guards, den 21. Dez. 1815. Sir! Die Regierung Sr. Maj. hat mir angezeigt, daß die königl. deutsche Legion unverzüglich aus dem großbritannischen in den hannoverschen Dienst übergehen wird, und ich kann dieses so ausgezeichnete Korps aus meinem Oberbefehl nicht entlassen, ohne Ew. königl. Hoh., als dessen Generalobersten, die Zufriedenheit und Achtung zu bezeugen, mit welcher ich über dessen beständig gutes Betragen erfüllt bin. Zu den vielfältigen Diensten, welche die brittische Armee im Laufe des letzten thatenreichen Krieges geleistet, hat die königl. deutsche Legion das Ihrige reichlich beigetragen. Sie hat Theil an den Thaten, welche den höchsten Glanz über die britt. Waffen verbreitet haben, und hat gerechte Ansprüche, den Ruhm zu theilen, mit welchem dieselben gekrönt sind. Wenn, dem Feinde im Felde gegenüber, die Tapferkeit der Offiziere und Soldaten der königl. deutschen Legion sich hervorstechend gezeigt hat, so haben auch ihre Mannszucht, ihre Ordnung und gute Auf- führung, wo sie auch in Großbritannien, oder dessen Besizungen, gestanden hat, ihnen keinen geringern Anspruch auf meine wärmste Erkenntlichkeit und den Dank des Vaterlandes erworben. Ich bitte, daß Ew. königl. Hoh. diese meine Gesinnungen jedem Einzelnen, wie allen zusammen, zu erkennen geben, und sie zu versichern, daß, welches auch ihre Bestimmung sey, allen meine aufrichtigste Achtung und meine ernstlichsten Wünsche für ihre Ehre und ihr Glück verbleiben wer-

den. Ich bin, Sir, Ew. königl. Hohheit affektionir- tester Bruder, Friederich, Kommandeur en Chef. — So wenig auch der Herzog von Cambridge sich im Stande fühlt, das höchst ehrenvolle Zeugniß zu verschö- nern, welches der Oberbefehlshaber den Leistungen und Verdiensten der königl. deutschen Legion in Obigem giebt, so können doch Se. königl. Hoh. sich von diesem Korps nicht trennen, ohne die Versicherung der unvergänglichen Hochachtung hinzuzufügen u.

Am 29. Jan. fand der feierliche Einzug der herzog- braunschweigischen Truppen zu Braunschweig statt. Nach dem Einzuge wurde auf dem Schlosse an mehreren Tafeln gespeist. Jeder Offizier, der verwundet worden, fand auf seinem Teller eine Anweisung von 50 bis 300 Rthlrn.; zugleich wurden Gratifikationen von 6 bis zu 50 Rthlrn. den Unteroffizieren und Gemeinen zu Theil, so wie auch den Vätern und Müttern, die ihre Söhne verloren ha- ben; Offizierswitwen, oder Eltern, deren Söhne Offi- ziere gewesen, erhielten, wenn sie es bedurften, 50 bis 300 Rthlr.

Am 28. Jan. starb zu Rudolstadt Prinz Bernhard, der jüngste Bruder des regierenden Fürsten, im 14. Lebensjahre.

Nach Frankfurter Briefen vom 14. d. sind es nicht Stadtschultheiß von Günderrode und Schöff Mehler, welche vom Senate zur Bearbeitung der Konstitution erwählt worden, sondern Schöff Steig und Senator Quaita.

F r a n k r e i c h.

Am 6. und 10. d. hielt die Kammer der Pairs Si- zungen. Sie beschloß, den Vorschlag eines ihrer Mit- glieder, den König zu bitten, zu erlauben, daß in der Erklärung der Deputirtenkammer gegen den Königsmord die Namen der Pairs neben die der Deputirten gesetzt würden, in Betracht zu ziehen, und verwies die Reso-

tution der Deputirtenkammer vom 25. Jan. in Betreff der Geistlichkeit, nach einer kurzen vorläufigen Diskussion, an eine Spezialkommission von 5 Mitgliedern. — Die Deputirtenkammer berathschlagte am 10. d. in ihren Bureaux. Die zur Prüfung des Budget niedergesezte Kommission derselben hat, dem Vernehmen nach, an diesem Tage sich über den Grundsatz der Nichtverkäuflichkeit der Waldungen, welche ehemals der Geistlichkeit gehörten, vereinigt.

Am 11. d. hielt Monsieur über die 12 Infant. Legionen der Pariser Nat. Garde Revue, worauf sämtliche Truppen vor dem Könige, der inzwischen mit der Herzogin von Angouleme in einem offenen Wagen angekommen war, vorbeidessirten.

Die Generale Drouet, Lesebvre-Desnouettes und Grouchy, welche sich auf der ersten Namensliste der kön. Verordnung vom 24. Jul. befinden, sind vorgeladen, sich den 15. d. vor den Gerichtshof zu Paris zu stellen, der über sie urtheilen soll. Da dieselben abwesend sind, so ist die Vorladung, die den General Grouchy betrifft, an dessen Thüre angeschlagen worden.

Der bekannte Bendereistengeneral, de Scepeaux, ist zu Paris angekommen.

Die Zeitung von Rennes erwähnt eines von dem Polizeiminister bestätigten Beschlusses des Präfekten, wodurch 9 Individuen, worunter der Marechal de Camp Mayer, als Chef, Beförderern oder Anhängern der Bretagne'schen Erkonföderation, befohlen wird, binnen 24 Stunden die Stadt Rennes, und demnächst das Departement zu verlassen, um in verschiedenen Städten auf eine noch zu bestimmende Zeit unter die Aufsicht der hohen Polizei gestellt zu werden; diese Maßregel sey eine Folge der jenen Individuen zur Last fallenden Verführung eines Theils der Studenten auf der Rechtschule zu Rennes, wovon mehrere deswegen aus der Stadt entfernt, und andere in gefängliche Haft gebracht worden seyen; noch zwei andere Personen seyen, wegen aufrührerischer und unziemlicher Reden und Aeußerungen, auf gleiche Art aus der Stadt verwiesen worden &c.

In der Nacht vom 4. auf den 5. d. ist das Innere der sogenannten Bogenschützenkaserne zu Valenciennes eingestürzt, worin Knechte und Pferde des engl. Artillerieaufwehens sich befanden. 7 Mann kamen dabei ums Leben, und 13 wurden schwer verwundet; 5 Pferde giengen zu Grunde.

Der zum Polizeilieutenant zu Straßburg ernannte Hr. von Permont ist daselbst angekommen, und am 15. d. in seine Amtsverrichtungen eingesetzt worden.

Am 12. d. wurde zu Molsheim, dem Hauptquartier des kaiserl. östreich. Feldmarschalllieutenants von Marschall, der Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich gefeiert. Der Präfekt des Departement, von dem Generalsekretär begleitet, verfügte sich von Straßburg dahin, und wohnte, so wie der Maire der Stadt, der Zeremonie bei. Baron von Marschall vereinigte hierauf bei einem Frühstück die franz. Behörden, so wie mehrere der Generale und Oberoffiziere seines Armeekorps.

In dem vorgestern Auszugsweise mitgetheilten Umschreibenden des Präfekten des Niederrheins ist der 22. Febr. irrig als der Todestag des Herzogs von Enghien angegeben; es muß 21. März heißen.

Am 10. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 62 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1062 $\frac{1}{2}$ Fr.

S t a l i e n.

Mailänder Zeitungen vom 1. d. enthalten zwei Verordnungen des k. k. Suberniums. Die erste mildert auf eine väterliche Weise das Schicksal derjenigen Beamten, die, theils der veränderten Administration wegen, theils wegen der Zurückgabe mehrerer Provinzen an ihre vorige Fürsten, nothwendiger Weise quieszirt werden mußten. Die zweite sucht dem Wucher der die Lebensmittel vertheuernden Spekulanten zu steuern, indem den Anzeigern derjenigen, welche, des Verbots ungeachtet, Getreide in das Ausland senden, zwei Drittel des konfizirten Getreides versprochen wird. — In der Mailänder Zeitung vom 31. Jan. zeigt dieselbe Regierung an, daß, indem, dem ausdrücklichen Willen Sr. k. k. apostolischen Maj. gemäß, sämtliche nach den von der vorigen Regierung erlassenen Gesetzen geschehene Käufe von Nationalgütern hiermit als rechtsgültig bestätigt würden, Se. Maj. in Ihrer erhabenen Gerechtigkeit zugleich beschlossen hätten, diejenigen von diesen dem Staate gehörigen Gütern und Aktiven zu revindizieren, welche sich in den Händen unrechtmäßiger Besitzer befänden; die k. k. Regierung fordere daher diejenigen, welche Kenntniß von dergleichen in unrechtmäßigem Besitze befindlichen Gütern und Aktiven hätten, mit dem Versprechen der Verschweigung ihres Namens, auf, solche anzuzeigen, wofür denselben der vierte Theil des Werthes als Belohnung zugesichert werde.

Nach Erzählung der Mailänder Zeitung vom 6. d. hatte der Kronprinz von Baiern mehrere Merkwürdigkeiten dieser Stadt, namentlich am 3. den Pallast Brera mit seinen Kunstsammlungen, und am 4. die Mosaikeanstalt des Hrn. Raffaelli besucht.

Am 30. Jan. übernachteten zu Bologna vier Kompagnien vom Regimente Spleny, 700 Mann stark, auf ihrem Marsche nach Neapel. Einige Tage vorher waren daselbst, nach der nämlichen Bestimmung, 47 Mann und 3 Offiziere vom Dragonerregiment Toskana mit 77 Pferden durchmarschirt.

N i e d e r l a n d e.

Brüsseler Zeitungen vom 9. d. zufolge ist Marschall Soult, in Begleitung seines Sohnes, in dieser Stadt eingetroffen.

D e s t r e i c h.

Die allg. Zeit. meldet aus Wien vom 7. d.: Bieulich sichern Nachrichten zufolge sind die wegen der geistlichen Angelegenheiten mit dem heil. Stuhl angeknüpften Unterhandlungen, wegen der Unzulässigkeit der päpstlichen Forderungen, gänzlich abgebrochen worden, und der Kardinal Litta hat Mailand unverrichteter Dinge verlassen. Man sagt, Se. Heil. verlange, daß alle von Seite Sr. Maj. des Kaisers bereits bestätigte Bischöffe des lombardischen Reichs, welche von Bonaparte dazu ernannt waren, ihre geistlichen Verrichtungen einstellen sollen. Auch verweigert Se. Heil. fortdauernd dem von Sr. Maj. ernannten Bischof von Laibach die Investitur. Selbst in Desterreich sind mehrere Bischöffe, welche seit Jahren noch nicht die päpstliche Bestätigung erhielten. Man spricht von Ablösung des bisherigen päpstl. Nuntius. — Die Abreise der kais. Familie nach Florenz, welche künftige Woche vor sich gehen sollte, ist abermals aufgeschoben, und am Hofe Marien Luise's scheinen die Reiseanstalten auch wieder eingestellt. — Der zweite Transport der aus Neapel erhaltenen Kriegskosten-Entschädigung traf dieser Tage hier ein, und sämtliche Gelder wurden im Münzamt abgeladen. Auch langten fortwährend Geldwagen aus Frankreich hier an. Dieser Tage wurden die Zinsen des im Jahr 1815 gemachten Anlehens von 50 Mill. Einlösungsscheinen in Silbermünze ausbezahlt, und dabei eine neue Silbermünze von Zehnkreuzerstücken in Umlauf gesetzt.

Nach fränk. Blättern ist der F. M. E. Graf Nugent in den Fürstenstand erhoben worden.

P r e u s s e n.

Nach einer Bekanntmachung des Finanzministers von Bülow vom 1. d. werden in dem von mehreren Berliner Handlungshäusern errichteten Komptoir, mit Garantie des Staats, nun alle Tresor- und Thalerscheine al pari realisirt; auch verkauft dieses Komptoir Tresor- und Thalerscheine in Summen von 25 Thlrn. und darüber gegen ein Aufgeld von 1 pCt, da gewisse öffentliche Abgaben ganz oder zum Theil nur in dieser Geldsorte berichtigt werden dürfen.

Der König hat, sagen Nürnberger Zeitungen, den reformirten Hofprediger Sack zu Berlin und den lutherischen Konsistorialrath und Prediger Borowski zu Königsberg, verdienstvolle Greise von 77 und 76 Jahren, zu Bischöffen zu ernennen geruht.

Seit dem 2. d. wird auf den Berliner Theaterzetteln der Titel, Herr, Madame und Mademoiselle, weggelassen, und die Frauen bloß mit dem Titel, Frau, bezeichnet.

Der königl. Gen. Lieut., Freih. v. Thielemann, kommandirender General der Provinz Westphalen, ist am 2. d. zu Münster eingetroffen, und auf dem Schlosse abgestiegen.

S p a n i e n.

Die Madrider Hofzeitung vom 28. Jan. bestätigt die gestern gemeldeten neuen Veränderungen in dem königl. Ministerium; unrichtig aber ist es nach derselben, daß die Hrn. Moyano und Salazar verwiesen worden seyen; sie sind im Gegentheil zu wirklichen Staatsrathen mit vollem Gehalt ernannt worden, ohne jedoch den Sitzungen des Staatsraths beiwohnen zu dürfen. — Dieselbe Zeitung enthält ein königl. Rescript vom 26. Jan. folgenden wesentlichen Inhalts: Bei Urtheilen, die Kommissionen aussprechen, kann mein Gewissen sich nicht frei von aller Verantwortlichkeit fühlen, und meine Unterthanen können kein Vertrauen in die Rechtspflege haben, ohne welche es für den Menschen keine Ruhe in dem gesellschaftlichen Zustande giebt. Ich will daher, daß alle mit peinlichen Prozeduren beauftragte Kommissionen auf der Stelle aufgehoben, und die bei denselben anhängigen Sachen an die ordentlichen, gesetzmäßig bestehenden Gerichte verwiesen werden, vor welchen auch die Anbringer

mit Kautionsleistung und strenger Verantwortlichkeit für die Folgen ihrer Denunziationen erscheinen sollen; auch befehle ich, daß die während meiner Abwesenheit entstandenen Parteinamen, Liberales und Serviles, aus der gewöhnlichen Sprache verbannt, und daß alle Sachen obiger Art binnen 6 Monaten, jedoch mit Beobachtung des gewöhnlichen Rechtsganges, beendet werden sollen.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 18. Febr. (zum erstenmal): Deutsche Treue, historisches Schauspiel in 5 Aufzügen, von Aug. Klingemann.

Künftigen Montag, den 19. Febr., wird im großherzogl. Hoftheater großer Maskenball seyn.

Karlsruhe. [Museum.] Freitag, den 16. d., ist Konzert, und den darauf folgenden Freitag, den 23. d., der letzte Ball im Museum.

Karlsruhe, den 15. Febr. 1816.

Die Kommission des Museums.

Anzeige

der Uebersetzung des Aristofanes von J. H. Wosß.

Lange wünschte man eine Uebersetzung des Aristofanes, des geistreichen, und bei dem äppischen Durkwillen, nur Edles abzuweckenden Dichters, dessen Sittengemälde nicht nur dem Liebhaber des Sächnen, sondern auch Forschern der Geschichte und der Staatskunde anziehend sind. Mehrere Männer, die Deutschland werth adket, wagten den Versuch, und erlagen der Schwierigkeit. Gern also vernimmt wohl mancher die Anzeige, daß eine vollständige Uebersetzung des Aristofanes von dem Hrn. Hofrath Wosß seit 1812 fertig liegt, und jetzt, da die Stürme sich aufheitern, bei mir in 3 Großoktavbänden erscheinen wird. Weil aber, nach der Uebersetzers Urtheil, einem Dichter, der Athens freisitätliches Verlehr mit so feiner Kunst und spielender Laune darstellt, erläuternde Anmerkungen unentbehrlich sind, so hat diese, da ihn selbst andere Arbeiten beschäftigen, sein ältester Sohn, Hr. Professor Wosß, übernommen. Sie werden, was zum Verständniß nothwendig ist, sorgfältig erforscht, in gedrängter Kürze enthalten, und zu bequemem Gebrauch, mit kleiner Schrift, in gespaltenen Kolonnen, der Uebersetzung untergedruckt werden. Der Druck beginnt nächstens, und zu Ostern 1817 kann das Ganze vollendet seyn.

Nach verläufiger Berechnung wird der Ladenpreis des Ganzen auf ungefähr 10 — 12 fl. kommen. Um den wahrscheinlich sehr zahlreichen Liebhabern die Anschaffung zu erleichtern, eröfne ich den Weg der Pränumeration dergestalt, daß, wer bis zu Ostern dieses Jahrs 6 fl. rheinisch wirklich vorausbezahlt, das Ganze um 1/4 unter dem nachherigen Ladenpreis erhält. Außerdem wird ein Pränumerationsexemplar das bei mir gleichfalls erscheinende Portrait von Wosß, von Lips getzochen, beigelegt werden.

Heidelberg, im Jänner 1816.

Aug. Dewald,
Universitäts-Buchhändler.

Ueber den Schüzischen Gesundheits-Taffent.

Es ist ausgemacht, daß bis jetzt kein besseres und wirksames Heilmittel entdeckt ist, das mehr bei Sachttranken geleistet hätte, als der Schüzische Sacht- oder Gesundheits-Taffent,

nur muß man ihn von dem Hut- oder Wachs-Taffent wohl unterscheiden, da jedermann wissen sollte, daß die Bestandtheile des Hut- oder Wachs-Taffents, Terpentin und Grünspan, die schädlichsten Ingredienzien für die Haut der Sachttranken sind, welcher oft die Haut aufzieht und viele Schmerzen verursacht, wie ich selbst Augenzeuge war, und nur durch Applizierung des von Schüzischen Taffents wieder in Ordnung gebracht wurde. Ich halte es daher für Pflicht, hiermit öffentlich zu bezeugen, daß ich diesen Sacht-Taffent nicht nur bei Sacht, Podagra und rheumatischen Schmerzen als das beste und schönste Heilmittel befunden, sondern auch denselben bei erfrorenen Gliedern mit großem Vortheil angewandt habe.

Gräß, den 15. Okt. 1815.

B. F. Laumann,
K. K. Regimentsarzt.

Dieser Gesundheits-Taffent ist in Kommission zu haben bei Heinrich Fellmeth zu Karlsruhe.

Mannheim. [Warnung — die Auspielung eines Hauses betr.] Da sich der Eigenthümer des Hauses Lit. L 2 No. 8 hat begeben lassen, genanntes Haus, ohne höchste Genehmigung, gesetzwidrig durch Auspielung verlosen zu wollen, auch bereits einen Theil gedruckter Loose, mit dem Bemerkten, zum Besten der durch den Krieg Verarmten, abgesetzt hat, so wird hiermit jedermann vor dem Ankauf derselben gewarnt, und deren Besizer aufgefordert, solche dem Auksteiler, gegen Rückforderung des Ankaufgeldes, wieder zu übergeben.

Mannheim, den 10. Febr. 1816.

Großherzogl. Bad. Stadamt,
v. Jagemann.

Mannheim. [Aufforderung.] Da man wegen eingetretenen Hindernissen die Richtigstellung der Ansprüche an die Masse des verlebten Bürgers und Buchhändlers Heinrich Valentin Bender auf den angezeigten Termin nicht bewirken konnte, so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde einen Anspruch auf dessen Verlassenschaft zu machen gedenken, nochmals aufgefordert, ihre Forderungen, bei nicht erfolgter gültlicher Vereinbarung, den 1. k. M. März, Morgens 9 Uhr, bei Großherzoglichem Stadamt dahier aufzustellen, die Vorzugrechte anzugeben und auszuführen, unter dem Rechtsnachtheile, daß sie sonst von der Masse ausgeschlossen werden sollen.

Mannheim, den 5. Febr. 1816.

Großherzogliches Stadamt,
v. Jagemann.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des im Zuchthaus zu Freiburg befindlichen Schultheßers Felix Kniebühler von Müllen, bei Goldscheuer, ist der Sachtprozeß erkannt, und zur Liquidation seiner Passivschulden Tagfahrt auf Donnerstag, den 29. dieses Monats, Vormittags um 9 Uhr, im Adlerwirthshause zu Müllen, anberaumt worden, allwo die Gläubiger vor dem dortselbst Eintreffenden Liquidationskommissär erscheinen, und ihre Forderungen, unter Vorlegung der in Händen habenden Beweisurkunden, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, richtig stellen lassen sollen.

Offenburg, den 6. Febr. 1816.

Großherzogl. Stadt- und Ites Landamt,
Febr. v. Sensburg.

Strach. [Mundtobd-Erklärung.] Die Georg Kollische Wittwe dahier wurde mundtobd erklärt, und dieselbe unter Pfliegenschaft des hiesigen Bürgers, Ludwig Schneiber, gesetzt; welches anmit zur allgemeinen Kenntniß und Warnung gebracht wird.

Strach, den 1. Febr. 1816.

Großherzogliches Bezirksamt,
Baumüller.